

Rede von Dr. Benno Schubiger, Präsident der GSK, anlässlich der Buchvernissage für den Band „Die Kunstdenkmäler der Schweiz“ BL IV am 31. Oktober 2014

Sehr geehrte Frau Regierungsrätin Pegoraro
Sehr geehrte Mitglieder der Kantonalen Fachkommission für die Kunstdenkmäler
Liebe Mitglieder der GSK und liebe Gäste
Und vor allem: Liebe Buchautoren Sabine Sommerer und Axel Gampp

Herbstzeit ist Erntezeit! Der Herbst bringt uns saftige Birnen, süsse Trauben und bunte Äpfel. Der heutige Herbstabend bringt uns den Saft und die Kraft zweier engagierter Kunstdenkmälerautoren, die süsse Lieblichkeit einer schönen Jura-Kunst-Landschaft und die bunte Farbigkeit eines bewährten Buchtyps in ganz neuer Konzeption.

Die Stecklinge für dieses Buch und für das Neukonzept der Kunstdenkmälerbände wurden schon vor einigen Jahren gesetzt. Ein solches Qualitätsprodukt hat eine längere Reifezeit als Früchte.

Das Anlegen eines Kunstdenkmälerbandes, das Verfassen von kunsthistorischen Texten unterschiedlicher Gattung, das Verschmelzen von Textebene und von Bildebene zu einem überzeugenden Ganzen sind sehr anspruchsvolle Leistungen. Und dies alles in Teamarbeit, für eine ziemlich zerklüftete Landschaft, und erst noch in einer Pionierarbeit nach ganz neuem textlichem, bildlichem und typographischem Konzept.

Liebe Sabine, lieber Axel

Mit Euren interessanten Dorfporträts, mit Euren zahlreichen Baummonographien und mit Euren zahllosen Entdeckungen in diesem Buch macht Ihr ganz vielen eine grosse Freude. Der Kanton Basel-Landschaft wird heute beschenkt mit einem – teilweise selber bezahlten – Kunstdenkmälerband, der die Bearbeitung des alten Kantonsgebiets abschliesst. Die GSK-Mitglieder und die Käufer des Buches gelangen in den Genuss einer neuartigen Publikationsform, übersichtlicher, synthetischer, illustrativer, bunter, sogar formatmässig etwas breiter als die ersten 123 Bände der 1927 begründeten Inventarreihe. Und erstmals erscheint gleichzeitig mit dem gedruckten KdS-Band ein e-Book.

Und die GSK selber schätzt sich überaus glücklich, eine von langer Hand vorbereitete Neukonzeption ihres publizistischen Flaggschiffs erfolgreich vom Stapel lassen zu können. Der KdS BL-Band IV über den Bezirk Waldenburg ist deshalb ein Meilenstein in der 134-jährigen Geschichte der GSK. In die Wege geleitet wurde dieses Neukonzept durch zwei teils personenidentische Arbeitsgruppen der GSK. Sie erarbeiteten in mehrjähriger Arbeit zuerst die konzeptionellen Grundlagen und daraufhin die typographischen und praktischen Rahmenbedingungen. Es freut mich, dass einzelne Mitglieder dieser beiden Arbeitsgruppen heute Abend hier anwesend sind.

Nichts, rein gar nichts wäre natürlich ohne die Verfasser der KdS-Bände gegangen. Dass gerade Gampp und Sommerer vor anderen Autorentams mit diesem Neukonzept als erste in die Zielgerade eingebogen waren und es darum ermöglicht haben, dass wir heute diese Novität mit einem Baselbieter Band feiern können, freut mich

als Wahlbasler besonders. Ich danke den beiden Autoren für ihren beherzten Einsatz zugunsten dieses Projekts, das unter nicht immer einfachen Rahmenbedingungen umgesetzt wurde. Und ich gratuliere Euch beiden sehr herzlich zu Eurem Resultat, das Sie, liebe Anwesende, nachher alle bewundern können.

Die Entstehung jedes Kunstdenkmälerbandes ist in eine komplexe Projektorganisation eingebunden. Und an die dort Involvierten möchte ich nun symbolisch einige Birnen, Trauben und Äpfel verteilen – süsses Lob mit verdientem Dank. In Liestal angesiedelt ist die Kantonale Fachkommission unter dem Präsidium der Kantonalen Denkmalpflegerin Brigitte Frei-Heitz, welche die Genese des Manuskripts während der vergangenen Jahren intensiv – und offensichtlich effektiv -begleitet hat.

Vonseiten der GSK zuerst hervorheben und verdanken möchte den hier anwesenden Wissenschaftlichen Begutachter Prof. Nott Caviezel. Er arbeitete zusammen mit der Kantonalen Fachkommission und in der Schlussphase auch mit der Redaktionskommission der GSK unter dem Präsidium von Nicole Pfister Fetz zusammen, die sich leider krankheitshalber für heute Abend entschuldigen musste. Das Stellwerk für das gesamtschweizerische Kunstdenkmälerwerk liegt bei der GSK, bei Herrn Ferdinand Pajor, dem KdS-Projektleiter und Vizedirektor. Dutzende von Autoren in 17 Kantonen sind zu koordinieren. Daneben auch noch diese Buch-Neukonzeption vom Siegerprojekt eines Gestaltungswettbewerbs bis zur Ausführungsreife zu begleiten, das stellte eine besondere Herausforderung dar. Er wurde dabei kompetent unterstützt durch Philippe Kirchner, den Buchgestalter der GSK, und durch Thomas Bolt, den erfahrenen Wissenschaftlichen Redaktor der GSK. Bolt als Lektor und Kirchner als Typograf haben diesen Band in Buchform gebracht.

Allen genannten Beteiligten in Liestal und Bern möchte ich im Namen des GSK-Vorstands den grossen Dank und die Anerkennung für die vorzüglichen Leistungen aussprechen.

So notwendig die vielfältige Unterstützung im fachlichen Bereich ist, so vielfältig und grosszügig muss sie halt auch im finanziellen Bereich sein. Wenn ich nun zum Dank für die pekuniären Leistungen ansetze, dann möchte ich zuerst den Kanton Basel-Landschaft nennen, vertreten durch Frau Regierungsrätin Sabine Pegoraro. Als Vorsteherin der Bau- und Umweltdirektion ist sie auch für die Denkmalpflege zuständig und somit für den kantonalen Kredit zugunsten des Baselbieter Kunstdenkmälerprojekts. Ich hoffe, dass Sie ebenfalls überzeugt sind, dass dies gut investierte Schweizer Franken waren. Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung.

Viele andere Mitfinanzierer sitzen hier in dieser Kirche: Es sind die Mitglieder der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte, die mit ihrem Jahresbeitrag die Tätigkeit der GSK und derartige KdS-Bände erst ermöglichen.

Der Bund unterstützt uns ebenfalls: Er tut dies über das Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation. das Bundesamt für Kultur und den Schweizerischen Nationalfonds. Liebe Bundessteuerzahler in den Kirchenbänken vor mir: Vielen herzlichen Dank auch Ihnen.

Immer wichtiger für die GSK werden andere Private: die privaten gemeinnützigen Förderstiftungen. Und so freut es mich sehr, dass ich der Hölzle Stiftung, heute Abend hier vertreten durch Frau Trudi Hölzle und Herrn Matthias Eppenberger, einen sehr grosszügigen Beitrag verdanken kann, ebenso der Ernst und Irma Leuthardt-Gronostay für ihre kürzlich gesprochene Spende.

Ich will nun zum Schluss kommen, und ich tue dies mit einem knappen Rückblick und Ausblick. Ich hatte eingangs festgehalten, dass mit diesem vierten Baselbiet das ursprüngliche Kantonsgebiet KdS-mässig abgedeckt sei. Denn der frühere Denkmalpfleger Hans-Rudolf Heyer hatte 1969, 1976 und 1986 bereits je einen Kunstdenkmälerband publiziert. Nachdem der Kanton Basel-Landschaft mit dem Laufental 1994 um einen neuen Bezirk gewachsen ist, obliegt dem Kanton nun noch die schöne Aufgabe, den Bezirk Laufen in einen Kunstdenkmälerband zu fassen. Es freut mich, dass heute Abend hier auch eine Vertretung aus Laufen anwesend ist.

Im Verlauf der Verhandlungen mit dem Kanton Bern war damals auch in Aussicht gestellt worden, dass Baselland seinem neuen Bezirk einen KdS-Band widmen werde, und im Vertrag der GSK mit dem Kanton Basel-Landschaft konnte diese Absicht auch verschriftlicht werden. So sind wir denn zuversichtlich, dass die Arbeiten für den sechsten Baselbieter in absehbarer Zeit in Angriff genommen werden können. Übrigens: Die GSK sucht noch Ko-Sponsoren dafür! Wer unter den Anwesenden noch nicht GSK-Mitglied ist, ist herzlich eingeladen, am Bücherstand ein Einschreibeformular zu beziehen. Es würde mich freuen, wenn möglichst viele davon Gebrauch machen würden!

Nun wünsche ich den Autoren, den übrigen am Buch Mitbeteiligten, und Ihnen allen, liebe Anwesende, einen interessanten Gesprächsaustausch am nachfolgenden Apéritif!